

6. Fall

Der Hotelier **Herberger** bestellte beim Heizölhändler **Ölinger** 28.000 Liter Heizöl. Davon wurden vereinbarungsgemäß zuerst 11.000 Liter in ein Privathaus des **Herberger** geliefert. Die restlichen 17.000 Liter waren für das Hotel bestimmt. **Felix**, der Fahrer des **Ölinger**, pumpte allerdings aufgrund einer Unachtsamkeit 25.000 Liter in den Hoteltank. Obwohl dieser insgesamt 42.000 Liter fasst, lief eine beträchtliche Menge Öl über. Dies lag daran, dass der Tank vor der Lieferung noch ca. halb voll war. **Felix** hatte den Ölstand nicht geprüft.

Da die Wanne des Tanks undicht war, drang das Öl nach außen. **Herberger** musste wegen drohender Grundwasserverunreinigung €6.700,- für Rettungsmaßnahmen aufwenden (§ 31 WRG).

Die Ölwanne war acht Monate vorher vom Baumeister **Ziegler** errichtet und mit einer Kunststoffbeschichtung ausgekleidet worden, die **Ziegler** vom Hersteller **Plastonorm** bezogen hatte. Der Defekt der Wanne beruhte auf einem Fabrikationsfehler des verwendeten Kunststoffes, der für **Ziegler** nicht erkennbar war. Die genaue Ursache des Mangels lässt sich nicht mehr feststellen.

Herberger erkundigt sich, von wem er Ersatz für die aufgewendeten €6.700,- verlangen kann.